

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 10 (1903)
Heft: 23

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des Schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einsiedeln, 6. Juni 1903.

No. 23.

10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. X. Kunz, Högkirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stöbel, Rickenbach, Schwyz; H. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen, und El. Frei zum Storch, Einsiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint wöchentlich einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 8 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagshandlung, Einsiedeln.

Apologetisches über die menschliche Sprache, verglichen mit den Tierlauten.

(Konferenzarbeit von Jg. Kronenberg, Pfarrer, Meierskappel.)

(Schluß.)

Was im Gegensatz zu diesen Ausführungen eine Betrachtung der Geschichte der Tierlaute für Resultate haben wird, das ist durch das früher Gesagte an und für sich klar: die Tierlaute haben eben gar keine Geschichte, weil sie keine Entwicklung haben, es zeigt sich da kein Zurückgehen und kein Fortschritt. Es wird doch niemand behaupten wollen, es sei eine Entwicklung der Tiersprache, wenn ein junger Hund anfangs nur heiserig und unschön bellt, um dann unter Jahresfrist eine sonore und kräftige Stimme zu bekommen! Wir haben ja hier nur die Entwicklung einer Anlage zu Lauten vor uns, die sich entwickeln muß, weil das Tier sich entwickelt. Statt einer Geschichte der Tierlaute genügt es, die Stimmorgane der Tiere physiologisch zu untersuchen, um ihre „Sprache“ zu verstehen. So sind z. B. die Singorgane der Singvögel anatomisch genau untersucht worden, und dabei ist der Nachweis geleistet